

Klaus Hoffmann will "Zeichen setzen"

BAD WURZACH (ds) Am Freitag hat Hedy Hahn im Beisein einiger regionaler Künstler Klaus Hoffmanns Vernissage "Zeichen setzen" im Amtshaus Bad Wurzach eröffnet. Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnungsrede von Rainer Uhl.

Klaus Hoffmann ist die Art von Künstlern, die es schaffen, mit wenig Material und einer kleinen Auswahl an Farben eine Harmonie in ihren Bildern zu erzeugen, die den Betrachter förmlich zum Verweilen einladen. Ein schnelles daran Vorbeigehen erscheint fast unmöglich. Ausdruck, Schwung und die Darstellungen einzelner Szenen entführen den Besucher dieser Ausstellung in eine Welt des Seins und der Entdeckung. Mit Gemälden wie "Ich da oben - ihr da unten" trifft er den Nabel der Zeit, unsere Gesellschaft etwas kritischer in Augenschein zu nehmen.

Bilder begleiten im Alltag

Die Aktualität dieser im Bild dargestellten Denkweise begleitet uns tagtäglich auf öffentlicher Straße und auch in den Medien. Ein Zeichen setzt Hoffmann nicht nur in provokativ kritischen Darstellungen unserer modernen Gesellschaft, auch Literatur und die moderne klassische Musik sind Aspekte seiner künstlerischen Arbeit.

Wie eine Hommage an Berlioz Sinfonie Fantastique erscheint die damit verbundene Bilderserie, die in Stilleben einzelne Strophen wiedergibt. Diese Bilder strahlen die für klassische Musik typische Ruhe aus. Sie können den Betrachter aber durch klare Linienführung und teilweise dann auch gezielt gewählter Farbgebung die Emotionalität der Komponisten wieder erkennen lassen. Hoffmann verschmilzt Musik mit bildlicher Darstellung so perfekt, dass es nahe zu möglich ist, Beethoven und andere Zeitgenossen innerlich zu hören.

"Eine Nebenbuhlerin der klassischen Musik", sagt Hedy Hahn, "ist die Literatur." Poesie, Sachbücher, Krimis, Lyrik und auch Kinderbücher animieren den passionierten Künstler immer wieder zur Erschaffung neuer Bildserien, in denen er stilistisch einzelne Bücher darstellt und dann durch konkrete Zeichensetzung, wie Paragraphen für Gesetzesbücher, oder geometrische Formen als Symbole der Kinderliteratur eine Wiedererkennung des realen in seiner abstrakten Arbeit möglich macht.

(Erschienen: 23.03.2009)